Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 21 (1954)

Rubrik: Chronik der Veranstaltungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

CHRONIK DER VERANSTALTUNGEN

DR. ALFRED LAFONT

MUSIK

Wieder einmal haben sich der « Liederkranz » und der Gesangverein mit dem Lehrergesangverein zusammengeschlossen, um mit einem grossen Werk der klassischen Musikliteratur vor die Oeffentlichkeit zu treten. Anfangs Dezember wurde Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium in der Stadtkirche aufgeführt. Mit der Leitung dieser Aufführung hat der langjährige Dirigent des Lehrergesangvereins, August Oetiker, von uns Abschied genommen. Das Winterthurer Stadtorchester, Maria Helbling, Alt, John Van Kesteren, Tenor, Heinz Rehfuss, Bass, A. Wagner, Orgel und W. S. Schmid, Cembalo, trugen zum guten Gelingen der Interpretation bei.

Unter Otto Rysers Stabführung wagten sich auch der Frauen- und Töchterchor, der Männerchor K. V. und der Gemischte Chor Hasle-Rüegsau mit gutem Erfolg an ein anspruchsvolles Chorwerk, das Singspiel «Acis und Galatea» von Händel. Hedwig Vonlanthen, Sopran, Paul Jaussi, Tenor und Paul Reber, Bass, sangen die Solopartien.

Der « Sängerbund » widmete ein sehr ansprechendes Konzert eigenen Kompositionen seines Dirigenten Josef Ivar Müller. Dem Volkslied huldigten die Arbeiterchöre.

Zu den musikalischen Hauptereignissen der Stadt gehören immer die Konzerte des Orchestervereins, die jeweils Anfang November und am Samstag vor Palmsonntag stattfinden. Die grossen Klassiker Bach, Haydn, Mozart, Beethoven, dazu Pergolesi, haben es unsern Musikern, die sich unter Eugen Hubers Führung zu einem beachtenswerten Ensemble entwickelt haben, besonders angetan. Als Solisten wirkte im Herbst der Cellist Rolf Looser mit, im Frühling die hervorragende Pianistin Clara Haskil.

An kammermusikalischen Darbietungen hörten wir das Duis-Quartett mit Werken für alte Instrumente aus der Barockzeit, für das freilich das Publikumsinteresse mehr als bescheiden war, ferner die Klavierspieler Pierre Sou-

vairan mit einem Beethoven-Abend und Alexander Kagan mit einem gemischten Programm.
Vom wiederholten Auftreten der Stadtmusik erwähnen wir bloss ihr Konzert in der Stadtkirche, an welchem sie erneut mit schwierigen Werken ihr Können bewies, so mit dem Stück « Engiadina » ihres Dirigenten Stephan Jaeggi. Bei dieser Gelegenheit wurde auch ein Divertimento von Albert Möschinger durch Ernst Ogg (Oboe), Otto Jänisch (Klarinette) und Peter Guanter (Fagott) uraufgeführt.

VORTRÄGE

Die Steuermänner der Casinogesellschaft, Dr. Walter Rytz und Dr. Hermann Mathys, gaben sich neuerdings alle erdenkliche Mühe, die Burgdorfer mit interessanten Persönlichkeiten der Wissenschaft und des künstlerischen Schaffens bekannt zu machen; doch lässt die Anziehungskraft ihrer Veranstaltungen von wenigen Ausnahmen abgesehen leider sehr zu wünschen übrig. Mancher Referent würde entschieden einen besseren Besuch verdienen. Der Reigen dieser Saison wurde auch publikumsmässig sehr verheissungsvoll eröffnet mit einer anregenden zoologischen Plauderei von Prof. Konrad Lorenz, Wien, über Tierliebhaberei im Heim. Ihm folgte Richard Katz mit einer Vorlesung aus eigenen Werken. Auch der Zürcher Dichter und Journalist Edwin Arnet hatte nebst Betrachtungen über seinen Doppelberuf mit Proben aus seiner schriftstellerischen Werkstatt aufzuwarten, und die Bernerin Helene von Lerber tat desgleichen. Paul Vallotton, Lausanne, erfreute mit einer schönen Ehrung von Ramuz. Prof. Josef Gantner würdigte Persönlichkeit und Werk Leonardo da Vincis. Dr. Hans Strahms glänzender Vortrag über « Bern und die Eidgenossen » galt als Beitrag zum 600 Jahr-Jubiläum. Endlich lernten wir in Rudolf Alexander Schrœder einen feinsinnigen und besinnlichen deutschen Dichter kennen. In einem reduzierten Programm traten die Gymnasiallehrer an die Oeffentlichkeit. Es sprachen Dr. Max Stein über « Balkan, Istambul, Athen », Dr. Arthur Ahlvers über « Das Geheimnis der Etrusker », Maurice Eymann über « Aspects du roman suisse-français moderne ». Eingeladen von der freisinnigen Partei, kam ferner der bedeutende deutsche Publizist und Widerstandskämpfer Rudolf Pechel nach Burgdorf, um über die jüngste politische Entwicklung in der Bundesrepublik zu sprechen.

Mit den üblichen zwölf Vorstellungen erledigte das Städtebundtheater sein Pensum vor meistens gut besuchtem, wenn nicht gar ausverkauftem Hause. An Schauspielen gingen über die Bühne: « Der Widerspenstigen Zähmung » von Shakespeare, « Angelo und der Narr » von Emil Wächter, « Johnny Belinda » von Elmer Harris, « Das Unabwendbare » von Max Dauthendey und « Apostelspiel » von Max Mell, « Romeo und Julia » von Shakespeare, « Die Kinder Edouards » von Sauvajon. Oper und Operette waren vertreten durch « Der Orlow » von Grænichstädten, « Bohème » von Puccini, « Gräfin Maritza » von Kalman, « Zigeunerliebe » von Lehar, « Die kleine Niederdorf-Oper » von Burkhard, « Così fan tutte » von Mozart.

Das Atelier-Theater Bern brachte ausschliesslich moderne Autoren in stets eindrucksvoller Weise zur Aufführung. Es spielte von Sartre « Die ehrbare Dirne », zusammen mit « Hinter geschlossenen Türen », sowie « Die schmutzigen Hände », von Cocteau « Orpheus » und « Die geliebte Stimme », zuletzt von Thornton Wilder « Eine kleine Stadt ».

Zu Gast waren Camilla Horn und ihr Ensemble mit einem Stück von Peter Bandi « Das Glück der Narren », die Oesterreichische Länderbühne mit Shakespeares « Sommernachtstraum » und die Akademische Bühne Bern mit dem « Urfaust ». Gepfefferte kabarettistische Kost boten die stets willkommenen Wiederkehrer Voli Geiler und Walter Morath und das Cabaret Federal.

Dr. Franz Della Casa hatte die gute Idee, mit seinen Liebhaberschauspielern auf den unverwüstlichen « Chlupf » von Otto von Greyerz zurückzugreifen, was Fräulein Sophie Schwammberger Gelegenheit gab, nochmals in der weiblichen Hauptrolle zu glänzen. Die Bertholdia, die jeweils die Saison würdig abschliesst, gab in Shakespeares Lustspiel « Die beiden Veroneser » wiederum ihr Bestes.